

Exerzitionen im Alltag 2017

st

bistum st.gallen



Einführung zur 2. Woche:

Die 2. Woche gibt Dorothee Wyss Platz und dem, was wir von ihr wissen oder erahnen.

Still werden.
Den Atem Gottes spüren.
Mich in Gottes Gegenwart stellen.

Ein Vorbereitungsgebet beten. Zum Beispiel:

Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn es lange Zeit braucht,
bis die Unruhe sich legt in mir:
Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn meine Sinne
dich lange nicht wahrnehmen.
Auf dich warten und annehmen,
dass ich dein Nahesein
nicht erzwingen kann.
Mein Gott, ich ahne,
dass du kommen wirst,
wenn meine Wünsche nicht mehr
wie eine Mauer zwischen dir und mir stehen.
Und während ich auf dich warte,
mein Gott,
werde ich gewahr,
dass ich erwartet bin von dir,
dass du mich unablässig lockst,
bis ich es wage, mich dir zu lassen.
Da bin ich, mein Gott.
Da bin ich.
Sabine Naegeli

Bitten, was ich ersehne.

9. Tag: Ganz nah und weit weg

Dorothee hat zehn Kinder. Der Jüngste ist drei Monate alt, als Bruder Klaus für immer von zuhause weggeht. Ganz nah und weit weg – das ist er fortan für Dorothee und die Familie. Das lebt Dorothee zwanzig Jahre lang.

Ich stelle mir diese Situation so vor: Ein geliebter Mensch ist zwar in der Nähe, aber gleichzeitig auch unerreichbar.

Was löst das in mir aus?

Wieviel Nähe ertrage ich – wo wäre mir mehr Distanz wichtig?

Wie halte ich die Spannung von Nähe und Distanz aus?

Habe ich etwas gefunden, das mir in Situationen von sehr viel Distanz hilft?



Anregung

Ganz nah und weit weg ist Bruder Klaus für Dorothee.
Ich führe einen inneren Dialog mit Dorothee.

Etwas verweilen.

Mit Gott ins Gespräch kommen.
Sprechen von du zu du.
Wie ein Freund mit einem Freund, eine
Freundin mit einer Freundin spricht.

Abschliessen mit einem Vater unser.

Unter Gottes Segen stehen und leben.

Fragen, Anliegen, Rückmeldungen

Hildegard Aepli antwortet unter:

aepli@bistum-stgallen.ch

071 227 33 69